

Schilddrüse und Stillzeit

Nach der Geburt pegelt sich der Hormonhaushalt, der Stoffwechsel und der Schilddrüsenhormonbedarf der Mutter in der Regel auf das gleiche Level wie vor der Schwangerschaft ein. Dennoch: Schilddrüsenerkrankungen können auch während der Stillzeit auftreten – deshalb sollte auch in dieser Phase der Hormonspiegel beobachtet werden.

Sollten Sie weitere Fragen zu Schilddrüsenerkrankungen haben, steht Ihnen Ihre behandelnde Ärztin / Ihr behandelnder Arzt zur Seite. Sie erklären Ihnen gern, welche Folgen eine Erkrankung der Schilddrüse auf Sie und Ihr Kind haben kann. Zudem erläutert Ihre behandelnde Ärztin / Ihr behandelnder Arzt Ihnen gern, welche Voruntersuchungen notwendig sind und worauf Sie während der Schwangerschaft achten sollten.

Überreicht durch:

Praxisstempel

Für gesetzlich Versicherte:

Einige Laborleistungen können von den Krankenkassen nicht bzw. nicht in jedem Fall (z.B. auf eigenen Wunsch) übernommen werden und müssen deshalb vom Patienten selbst bezahlt werden.

TSH **14,57€** IGeL-Preis (GOÄ 1,0fach)

Für privat Versicherte:

Es erfolgt eine Kostenübernahme der privaten Krankenversicherung nach gültiger GOÄ, wenn kein vorheriger Leistungsausschluss bestand. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Ihr Arzt Sie gerne beraten.

Schwangerschaft und Schilddrüse

Das sollten Sie beachten



IMD Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam GbR
IMD Berlin MVZ

Nicolaistraße 22
12247 Berlin (Steglitz)
Tel +49 (0) 3077001-322
Fax +49 (0) 3077001-332
Info@IMD-Berlin.de · IMD-Berlin.de





Die Schilddrüse: Steuerelement des Stoffwechsels und des Hormonhaushalts

Die Schilddrüse ist das zentrale Steuerelement für den Stoffwechsel im Körper – sie regelt zudem den Hormonhaushalt. Zwei wesentliche Faktoren, die vor und während der Schwangerschaft durch medizinische Labortests überwacht werden sollten.

Denn: Die Funktion der Schilddrüse beeinflusst sowohl die Gesundheit der werdenden Mutter als auch die des ungeborenen Kindes.

Wichtig zu wissen: Eine Schwangerschaft verändert den Stoffwechsel, den Hormonhaushalt sowie die Immunitätslage der werdenden Mutter. Das bedeutet: Auch die Schilddrüse passt sich an.

Ein lebensnotwendiges Spurenelement steht dabei besonders im Fokus: Jod. Es ist als wichtiger Bestandteil der Schilddrüsenhormone am Energiestoffwechsel, der Regulation der Körpertemperatur und an der Zellteilung sowie am Zellwachstum beteiligt. Der Körper kann Jod selbst nicht bilden – deshalb ist darauf zu achten, dass eine ausreichende Jod-Versorgung sichergestellt ist, um eine gute Schilddrüsenfunktion zu gewährleisten.

Ist eine Schilddrüsenerkrankung vor der avisierten Schwangerschaft bekannt, sollte diese vor Eintritt der Schwangerschaft behandelt werden. Es ist jedoch auch

möglich, dass eine Schilddrüsenerkrankung erst während der Schwangerschaft auftritt. Schilddrüsenerkrankungen werden unterschieden in:

- Schilddrüsenunterfunktion
- Schilddrüsenüberfunktion.

Fazit: Es ist wichtig und empfehlenswert, dass Frauen vor und während der Schwangerschaft ihre Schilddrüsenfunktion testen lassen.

Wann ist eine Untersuchung der Schilddrüse zu empfehlen?

- Wenn Sie sich ganz bewusst für den Kinderwunsch entschieden haben und eine Schwangerschaft anstreben.
- Wenn bei Ihnen bestimmte andere Krankheiten diagnostiziert wurden – beispielsweise Adipositas, Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen oder das PCO-Syndrom (häufigste Hormonstörung bei Frauen im gebärfähigen Alter: Durch eine gestörte Eizellreifung finden die Eisprünge unregelmäßig statt – das erschwert den Schwangerschaftseintritt).
- Wenn Sie schwanger sind, aber vor der Schwangerschaft Ihre Schilddrüsenfunktion nicht getestet wurde.
- Wenn bei Ihnen schon früher oder aktuell eine Schilddrüsenerkrankung bestand respektive besteht.

Schilddrüsenunterfunktion während der Schwangerschaft

Eine Schilddrüsenunterfunktion wird als Hypothyreose bezeichnet. Falls diese vor oder während der Schwangerschaft festgestellt wird, sollte diese schnellstmöglich behandelt werden. Ziel ist es, einen ausgeglichenen Hormonspiegel zu gewährleisten.

Wichtig zu wissen: Eine Unterfunktion bei der werdenden Mutter kann die kognitive und körperliche Entwicklung des Kindes beeinträchtigen.

„Hashimoto-Thyreoiditis“ heißt eine der häufigsten Formen der Schilddrüsenunterfunktion. Dabei wird eine Abwehrreaktion des Organismus ausgelöst. Diese führt zur Störung der Hormonproduktion der Schilddrüse. Durch eine spezielle Blutuntersuchung lässt sich herausfinden, ob Sie an „Hashimoto-Thyreoiditis“ erkrankt sind.

Schilddrüsenüberfunktion während der Schwangerschaft

Eine Schilddrüsenüberfunktion wird als Hyperthyreose bezeichnet. Im Vergleich zur Unterfunktion kommt eine Überfunktion seltener vor – beide Varianten können gleichermaßen die Entwicklung Ihres Kindes negativ beeinflussen. Deshalb ist es ratsam, frühzeitig Schilddrüsen-Dysfunktionen zu erkennen und mit einer medikamentösen Therapie zu behandeln.

Eine der typischen Erkrankungen, die durch eine Schilddrüsenüberfunktion ausgelöst wird, ist die „Basedow-Erkrankung“ – diese ist ebenfalls auf eine Abwehrreaktion des Organismus zurückzuführen. Tritt die Erkrankung erst in der Schwangerschaft auf, wird diese als Schwangerschaftshyperthyreose bezeichnet – zumeist ist in diesem Fall keine Therapie notwendig, sie heilt meist von allein aus. Bei einer „Basedow-Erkrankung“ sind die Augen betroffen (Entzündung, Hervortreten, Schmerzen).

